



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat August 2023: **Überwinden des Bösen (Römer 12,21)**

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.*

Lieber Paulus, wie soll das gehen? –

Wer nüchtern denkt, muss so fragen. ***Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem?*** Wer sich ein wenig auskennt in dieser Welt, der kann nur sanft Lächeln und sagen: Du Träumer! In einem frommen Hauskreis, da kannst du das ja ausprobieren, aber draußen in der wirklichen Welt wirst du schnell auf die Nase fallen. Paulus, wie stellst du dir das vor?

Da ist ein Arbeitskollege, der sich ständig vor dem Chef wichtigmacht, alles, was ich Gutes geliefert habe, verkauft er als seine Leistung und alles, was ihm danebengegangen ist, wälzt er auf mich ab. Gleichzeitig erzählt er die wildesten Geschichten über mich, sodass die anderen Kollegen schon nicht mehr wissen, was sie über mich denken sollen ...

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem? Paulus, wie meinst du das? Gute Miene zu bösem Spiel machen? So tun, als ob nichts wäre? Oder diesem bösen Kollegen zum Geburtstag ein Geschenk mitbringen, so als wäre er mein liebster Kollege? Erstens wäre das geheuchelt und zweitens würde er nur hämisch über mich lachen – zumindest hintenrum.

Das Böse mit Gutem überwinden? Vielleicht fällt uns Mahatma Gandhi ein. Der hat so ähnlich gedacht hat und daraus ein Programm für ein ganzes Volk gemacht hat. Nur einige Stichworte: Gewaltloser Widerstand, ziviler Ungehorsam, freundlich sein und freundlich bleiben, auch wenn sie mich verhaften und foltern. Unsinnige Gesetze nicht

einhalten, übertreten, mich unabhängig machen, äußerlich und innerlich.
– Wir könnten das vertiefen, würden damit durchaus beim Thema bleiben. Ich möchte es dennoch abkürzen: Ja, die Gedanken von Mahatma Gandhi haben viel mit diesem Bibelwort zu tun. Und wenn wir uns länger mit ihm beschäftigen, werden wir merken, dass Gandhi viel von Jesus Christus gelernt hat. Die Bergpredigt hat ihn geprägt. Und dieser Satz von Paulus passt genau dorthin. Er könnte auch mitten in der Bergpredigt stehen, so als hätte ihn Jesus gesagt: *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*

Was bei Gandhi so fasziniert: Es hat „funktioniert“! Schließlich, nach vielen Jahren und insgesamt 8 Jahren im Gefängnis, wird Indien in die Unabhängigkeit entlassen. Und natürlich gibt es auch kritische Stimmen, die darauf hinweisen, dass er das Ganze zum System gemacht hat, um auf diese Weise wieder Macht auszuüben und Feinde zu vernichten. – Soweit dieser kleine Ausflug.

Was bei Jesus fasziniert: Es hat „funktioniert“. Durch viele Opfer und viel Leiden hindurch. Es hat einmal jemand so formuliert: „Was die Welt am meisten verändert hat, sind die Gebete der Märtyrer, die bei ihrer Hinrichtung für ihre Mörder gebetet haben.“

Stellt euch diese Szene vor: Verfolgt, weil sie an Jesus Christus glauben, gefangen und bei ihrem Bekenntnis geblieben. Und dann werden sie getötet: erhängt, geköpft, gekreuzigt, manche kopfüber, geteert und gefedert, verbrannt, erschossen oder zu Tode gefoltert. Und sie beten für den, der das tut. So wie Jesus am Kreuz: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun?“* Und der Hauptmann steht unter dem Kreuz und erkennt: *Wahrlich, er ist Gottes Sohn gewesen.*

Ein anderes Beispiel: In den 1920er Jahren sind katholische Missionare in den Sudan gekommen. Die „weißen Missionare“ wurden sie genannt, weil sie in weiße Kutten gekleidet waren. „Sie sind gestorben wie die Fliegen an allen möglichen Krankheiten, aber auch weil wir sie umgebracht haben“, so erzählt ein Stammeshäuptling. „Aber sie waren gut zu uns.“ Und als dann 50 Jahre später wieder Missionare aus Österreich im Sudan ankommen, werden sie herzlich aufgenommen. Wir haben sie umgebracht, aber sie waren gut zu uns. „Wahrlich, er ist Gottes Sohn gewesen...“

Ich erzähle diese schrecklichen Geschichten aus zwei Gründen:

1. Es ist nicht wahr, dass wer an Jesus Christus glaubt, mit Reichtum gesegnet und mit Gesundheit beschenkt ohne Sorgen durch dieses Leben geht. Wer an Jesus Christus glaubt, kann in schlimme und schlimmste Situationen geraten – und oft genug haben diesen Glauben an Jesus Christus die Christen mit ihrem Leben bezahlt.

Ich sage das, weil es genau diese falschen Propheten rundherum gibt. Und es sind aus unseren Gemeinden Menschen abgewandert in Gemeinden, wo so gepredigt und versprochen wird: Glaube richtig und du bist reich und gesund!

Ein Einschub: Diese Gemeinden haben oft eine wunderbare und herzliche Kinderarbeit, sodass die Kinder sagen: „Gehen wir bitte am Sonntag zum Gottesdienst!“ Diese Gemeinden haben eine Atmosphäre und eine Musik, dass Mittdreißiger sagen: „Das ist mein Ding, meine Musik, meine Welt. Da geh ich hin.“ Davon können wir lernen. Aber von einer falschen Botschaft müssen wir uns abgrenzen.

2. Der andere Grund, warum ich diese schrecklichen Dinge erzähle: Wenn wir uns überwinden, über unseren Schatten springen und dem bösen Kollegen Gutes tun, dann lasst uns das in diesem Zusammenhang sehen: Unsere Brüder und Schwestern haben für die Menschen gebetet, die das Gewehr im Anschlag im nächsten Moment auf sie geschossen haben. Das relativiert die Prüfungen, in denen wir stehen.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden...

Das ist nun nicht eine Theorie, die ich euch erzähle. Das ist nicht Wasser predigen und Wein trinken. Hier geht es mir genauso wie euch. Es gibt Menschen, die euch und mir Böses wollen. Manche lauern nur darauf, dass wir stolpern, dass sie eine **Schwachstelle** finden. Und natürlich, es gibt schwache Stellen bei jedem von uns. „Einfallstore für den Teufel“, so hat es einmal jemand genannt.

Diese Formulierung öffnet eine neue Dimension: Es sind nicht nur böse Menschen, die uns auflauern. Dahinter steckt „der Böse“, der sich darüber freut, wenn wir zu Fall kommen. Oft genug sind „die Bösen“ nur Werkzeuge „des Bösen“. Jesus betet am Kreuz: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!*“ Jesus hat gewusst, dass sie Werkzeuge des Bösen sind.

Überlegt, was das bedeutet, wenn ich den, der mir Böses will, so sehen kann: er ist ein Werkzeug, er ist Instrument des Bösen.

Luther hätte wahrscheinlich so formuliert: Er ist nicht Reiter, er wird geritten. Er oder sie ist nur Reittier. Das kann bedeuten: Ich muss nicht alle meine Kraft gegen ihn oder sie verwenden. Alle meine Kraft gilt vielmehr der Aufgabe, dass ich nicht in die Fallen des Teufels tappe.

Und nun sind wir in der nächsten Diskussion: **Gibt es einen Teufel oder nicht?** Gibt es das Böse als Person oder nicht? Die Grammatik lässt es an manchen Stellen offen: „Erlöse uns von dem Bösen“, so beten wir im Vaterunser. Das griechische Original ist da genauso zweideutig wie das Deutsche: „Erlöse uns von dem Bösen“, kann bedeuten von dem bösen Teufel oder von dem allgemeinen Bösen in der Welt. Und dann sagt Jesus zu Petrus: „Der Teufel hat darum gebeten: Er will dich prüfen.“

Jesus zumindest rechnet mit dem Teufel als Person und als Kraft. Und wir sollten es auch! Das bedeutet nicht, dass wir ihn überall an die Wand malen müssen. Aber es hilft, Menschen im richtigen Licht zu sehen, die zu Werkzeugen des Bösen geworden sind. Es hilft auch, ihm nicht auf den Leim zu gehen! Da will mich einer zur Weißglut reizen, aber ich werde nicht darauf reinfallen. Da will mich einer zu Fall bringen, aber ich werde stehen bleiben.

Manche sagen: Ich glaube an **das Gute im Menschen**. Und ich gestehe, ich habe auch Tendenzen, so zu denken. Aber: Ich falle damit auch auf die Nase. Manches in dieser Welt unterstützt diese These: Ich glaube an das Gute im Menschen. Es gibt sehr viel Gutes in uns. Menschen tun Gutes, Menschen bewirken Gutes.

Aber das andere gilt auch: Es gibt Böses in uns und in unserer Welt. Mit dem gleichen Recht kann einer sagen: Ich glaube an das Böse im Menschen. Das Böse begegnet uns überall in dieser Welt.

Der Satz von Paulus, dass wir uns *nicht vom Bösen überwinden lassen sollen*, legt jedenfalls nahe, dass **das Böse eine Eigendynamik hat**. Es will uns überwinden, besiegen, zu Fall bringen. Es will uns gefangen nehmen. Denkt daran, wie viel Energie Menschen in Nachbarschaftsstreitereien stecken, in zu hohe Hecken oder zu laut krähende Hähne. Das Böse zieht uns an, will uns überwinden. Wie viel

Lebensfreude, wie viel Friede sind Menschen bereit zu opfern – für lächerliche Streitereien! Dagegen sagt Paulus: Ihr seid stärker! Ihr könnt es besiegen! Überwindet das Böse mit Gutem! Das klingt wie ein Appell und so, als könnte man das mit einem kleinen inneren Ruck einfach tun. Aber genau das gelingt gerade nicht.

Damit sind wir bei unserer Eingangsfrage: Paulus, wie soll das gehen? Und Paulus antwortet mit seinem ganzen Römerbrief.

Deshalb wollen wir ihn kurz durchschreiten, den **Römerbrief**, damit wir diese Aufforderung im 12. Kapitel richtig zuordnen können: *Überwindet das Böse mit Gutem!*

1. Kapitel: Paulus beginnt mit dem um den sich alles dreht: **Jesus Christus**. Er ist Herr, er hat den Tod besiegt, er macht uns gerecht vor Gott, dass wir ewig gerettet sind.
Dass es Gott gibt, spüren alle Menschen, aber sie haben sich von ihm abgewandt und das Böse regiert die Herzen.
2. Kapitel: Menschen haben ein Gespür für Gut und Böse, verurteilen das Böse und tun es doch selbst. Die Juden haben keinen besonderen Vorzug bei Gott.
3. Kapitel: Der neue Weg zu Gott ist das Vertrauen auf Jesus Christus. Durch seinen Tod am Kreuz sind alle, die glauben, erlöst.
4. Kapitel: Der Glaube ist auch im Alten Testament zentral, damit wir der Botschaft glauben: Christus ist für unsere Sünden gestorben und er lebt, damit wir ewig leben.
5. Kapitel: Wir sind versöhnt mit Gott. Wir haben Frieden mit ihm. Der Kontrast zu unserer ursprünglichen Verlorenheit zeigt, wie groß Gottes Gnade ist.
6. Kapitel: Das alte Leben ist besiegt, mit dem Glauben hat das neue Leben begonnen. Wir sind nicht mehr Knecht der Sünde.
7. Kapitel: Und doch gibt es beide Kräfte in uns: Wir sehnen uns danach, Gottes Heiligkeit zu folgen. Und wir erleben in uns den Hang zur Sünde.
8. Kapitel: Dennoch gilt: Gott ist unwiderruflich für uns! Unser Herz ist neu ausgerichtet. Und nichts kann uns von Gott trennen.

9.-11. Kapitel: Warum haben die Juden Jesus nicht als den Erlöser erkannt? Aber sie bleiben Gottes Volk und er wird sie schließlich auch durch den Glauben retten.

12. Kapitel: Jetzt sind wir bei unserem Kapitel 12: Paulus erinnert an diesen Hintergrund: Ich habe Euch Gottes Barmherzigkeit vor Augen geführt. Alles liegt an ihm. Wir sind geliebt und gerettet. Der Himmel ist unsere Heimat, unverdient, geschenkt, aus Gnade. Christus am Kreuz ist unsere Rettung. Mit dieser Freude und mit dieser Kraft im Herzen, weil er uns alles geschenkt hat, schenken wir ihm unser Herz und unser Leben.

Weil Christus den Tod und den Teufel besiegt hat: Lasst euch nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit Gutem! Christus lebt in Euch. Der Sieger gibt auch euch die Kraft zum Sieg über das Böse.

Im Konkreten mag das unscheinbar wirken, aber es ist der Schlüssel, um die Teufelskreise dieser Welt zu durchbrechen.

Denke an den, der dir Böses will. Und dann wage den Schritt, ihm nicht Böses zurückzuwünschen, sondern für ihn zu beten. Es geht nicht darum, süßlich zuzudecken, was böse ist, sondern das Dunkle in Gottes Licht zu bringen. Ein Beispiel für so ein Gebet: „Herr Jesus, er möchte mir Böses. Ich bitte dich um deinen Segen für ihn. Verlass ihn nicht, decke seine Schuld auf und vergib ihm. Ich danke dir, dass du mir so viel vergeben hast.“

Überleg es im Herzen und vielleicht gelingt dann dieser schwere Schritt: Überwindet das Böse mit Gutem.

Es ist noch einmal ein größerer Schritt, dem anderen Gutes zu tun, der mir Böses will. Es mag sein, dass es Menschen gibt, die das schaffen. Realistisch ist zu sagen: Ich schaffe das nicht. Realistisch ist aber auch: Christus in mir, der kann es schaffen. Weil er in mir lebt, ist alles möglich!

Es geht nur mit Christus im Herzen und dem Himmel vor Augen, nur mit dieser Perspektive, dass Christus uns alles geschenkt hat. Nur so wird unser Herz verändert und nur so verändern wir die Welt!

Amen.

ME 8/2023